

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 66 (1959)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Ausstellungs- und Messeberichte

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Exportindustrien für Jahre isoliert, während kurz nachher von überall her eine Flut von Aufträgen für Textilmaschinen und nach Waren aller Art einging, so daß die Maschinenfabriken Lieferfristen bis zu zwei Jahren und mehr beanspruchten mußten. Aber auch dieser außerordentliche Boom zeigte gar bald seine Schattenseiten, denn nun stiegen alle Preise rapid in schwindelnde Höhen. Es sei noch beigelegt, daß nach Schluß des Zweiten Weltkrieges Ing. Hr. Vogt sich nach 38jähriger verantwortungsvoller Tätigkeit als technischer Leiter zurückgezogen hat und damals einige jüngere Kräfte in die Geschäftsleitung berufen worden sind.

Daß die Maschinenfabrik Benninger AG. in der Konstruktion ihrer Maschinen stets mit der Zeit gegangen ist, braucht kaum besonders betont zu werden. Die Fabrikation ihrer Webautomaten, die 1954 mit dem Spulenwechsel-Automaten +GF+ ausgestattet wurden, hat sie zwar unter gleichzeitiger finanzieller Beteiligung vor drei Jahren an die italienische Firma OMITA in Albate-Como abgetreten, um der Abteilung ihrer neuzeitlichen Hochleistungs-Schärmachine mit Transporthaspel und denjenigen der Appretur- und Färbereimaschinen, die an Bedeutung wesentlich zugenommen haben, vermehrte Beachtung widmen zu können. Im Zusammenhang damit sei auch erwähnt, daß die Firma Benninger auf dem Gebiet der Gewebeausrüstungsmaschinen in jüngster Zeit einige erfolgversprechende neue Typen entwickelt hat.

Aus dem weiteren Inhalt der Jubiläumsschrift streifen wir noch kurz die Ueberschriften «Soziale Fürsorge» und

«Rückblick» sowie den von W. Grob verfaßten Bericht über «Das Lehrlingswesen». Es folgen ferner eine Zusammenstellung der geschichtlichen Daten und der baulichen Entwicklung sowie eine Würdigung der treuen Mitarbeiter der Firma. Zwischen die Textseiten mit ihrem klaren und schönen Druck sind viele Kunstdruckbogen mit Bildern eingeschaltet, die den Leser durch das Jahrhundert hindurch mit den verantwortlichen Männern bekannt machen, durch die Gegend und die Fabrik führen und ihm auch manche «Benninger»-Erzeugnisse zeigen, die insgesamt 550 Angestellten und Arbeitern Verdienst bringen.

Am Schluß des «Rückblickes» wird dankbar der Pioniere gedacht und die Hoffnung ausgesprochen, daß es auf der Fahrt ins zweite Jahrhundert gelingen möge, immer wieder führende Männer und einen qualifizierten Personalbestand am Ausbau und der Förderung des Werkes zu sehen, die den künftigen Aufgaben gewachsen sein mögen.

Als Verfasser der Jubiläumszeitschrift zeichnet der Delegierte des Verwaltungsrates, Werner Vogt, der seit 45 Jahren an verantwortlicher Stelle steht und mit der Jahrhundertfeier der Firma Mitte Juni seine 70 Jahre feiern kann, wozu ihm herzlich gratuliert sei. Seine Festschrift verdient als jüngster Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der schweizerischen Textilmaschinenindustrie gebührende Anerkennung.

Wir gratulieren der Maschinenfabrik Benninger AG. Uzwil zu ihrem Jubiläum recht herzlich und wünschen ihr für das zweite Jahrhundert eine gedeihliche Weiterentwicklung.

Rob. Honold

## Ausstellungs- und Messeberichte

### 11. Textil- und Exportmesse Dornbirn 1959

Dornbirn, das Schaufenster nach Westen! Diese Aeußerung wurde an einer stark besuchten Pressekonferenz von Kommerzialrat Direktor Rudolf Seidl, Vizepräsident des Fachverbandes der Textilindustrie Oesterreichs, gemacht. Einleitend zu seinem sehr beachteten Referat «Integration der Baumwollindustrie Europas» wies er darauf hin, daß der österreichische Außenhandel vor dem Krieg nach Osten gerichtet war, heute jedoch nach dem Westen, und kam auf die Probleme zu sprechen, die sich durch die Schaffung der EWG ergeben. Direktor Seidl führte unter anderem aus: «Europa droht eine wirtschaftliche Spaltung in zwei Teile, wenn die Gespräche zwischen den sechs Ländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und den anderen Staaten der OEEC ohne Ergebnis bleiben. Eine solche Spaltung wäre vor allem für die kleinen kontinentalen Länder wie Dänemark, Schweden, Norwegen die Schweiz und Oesterreich unerträglich, weil ihr Handelsverkehr mit der EWG bedeutend ist. Weniger wirtschaftlich gefährdet erscheint England, das bedeutende Außenhandelsverpflichtungen gegenüber den Commonwealthländern hat und daher von den Entwicklungen auf dem europäischen Kontinent unabhängiger ist als die genannten fünf Staaten. England kann daher einen härteren Standpunkt als die anderen Länder vertreten. Es erscheint aber wünschenswert, daß die fünf Länder und England — eventuell auch mit Portugal — ihre Interessen wenn irgend möglich gemeinsam vertreten.»

Ueber die diesjährige Dornbirner Export- und Mustermesse — es ist die elfte — sprach Kommerzialrat Hermann Rhomberg, Textilindustrieller aus Dornbirn. Mit einigen sehr interessanten Zahlen beleuchtete er die Einfuhr und Ausfuhr zwischen Oesterreich und der Schweiz wie folgt: «Die Schweiz importierte 1937, also im vorletzten Friedensjahr, österreichische Waren für 44,4 Mio Franken. Im Vorjahr betrug diese Einfuhr aus Oesterreich schon

152,8 Mio Franken. Wenn man diese Summe auf den Wert des Vorkriegsfrankens umrechnet und hiebei den schweizerischen Großhandelsindex von heute 214 Punkten zugrunde legt, so erhält man einen österreichischen Importwert nach der Schweiz von 71,4 Mio Franken, das sind um 60 % mehr als 1937. Im gleichen Zeitraum von 21 Jahren erhöhte sich die Ausfuhr der Schweiz nach Oesterreich von 37,9 auf 201,9 Mio Franken. Wenn wir die 1958 erreichte Summe der Schweizer Ausfuhr nach Oesterreich auf den Wert des Vorkriegsfrankens umrechnen, erhält man 94,3 Millionen. Die Ausweitung des schweizerischen Exportvolumens im Warenverkehr mit Oesterreich betrug also seit 1937 rund 150 %.»

Im weiteren befaßte er sich eingehend mit den wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder und erwähnte, daß es kein Zufall sei, daß die 1949 gegründete österreichische Textilmesse in Dornbirn, einige Kilometer von der Rheingrenze entfernt, von allem Anfang an von der schweizerischen Wirtschaft als günstiger Exportplatz betrachtet wurde. Als Messe mit internationaler Beteiligung und als einzige Textilmesse in Oesterreich gibt sie allen Produzenten Europas — und auch aus Uebersee — Gelegenheit zur Vorführung ihrer neuesten Warenmuster. Im Vorjahr wurde die Messe von rund 1000 Ausstellern besucht. An erster Stelle stand Oesterreich, 233 Firmen beteiligten sich aus Westdeutschland. Es folgten Frankreich mit 42 Ausstellern, die Schweiz mit 36, Italien mit 34 und Holland mit 16. Die letzjährige Messe wurde von rund 250 000 Interessenten besucht.

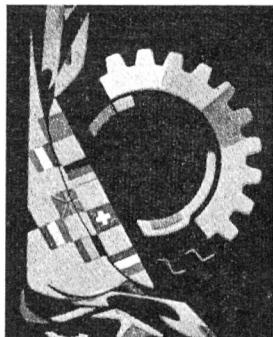
Die ausstellenden Textilfirmen zeigen dieses Jahr ihre neuen Kollektionen für die Frühjahrs- und Sommersaison 1960. Zur Dornbirner Messe gehört auch eine tägliche Messemodeschau, die als österreichische Stoffschau gedacht ist und internationale Salons mit der Herstellung der Modelle beauftragt. Alle wichtigen Firmen der öster-

reichischen Woll-, Baumwoll-, Wirkerei- und Strickerindustrie haben Stände gemietet. Wie in früheren Jahren werden die Sonderschauen der Vereinigung österreichischer Seidenweber, des Fachverbandes der österreichischen Bekleidungsindustrie, der Vorarlberger Stickerei- und Klöpelinindustrie ein attraktiver Anziehungspunkt des Messegeschehens sein.

In der Diskussion sprach Prof. Dr. A. Boßhard, Präsident des Exportverbandes der schweizerischen Beklei-

dungsindustrie, zu den von Direktor Seidl aufgeworfenen Fragen, die ja auch die schweizerischen Verhältnisse berühren. An der Pressekonferenz nahmen auch Hofrat Dr. H. Raab von der österreichischen Botschaft in Bern und Generalkonsul K. Mais in Zürich teil. Stadtpräsident Dr. E. Landolt beeindruckte die Konferenz mit seiner Anwesenheit. Abschließend überbrachte Dr. Bruno Amann, Pressereferent, Gruß und Einladung zur Dornbirner Messe, welche vom 31. Juli bis 6. August 1959 stattfindet.

### Esposizione Internazionale Attrezzature Tessili «E.I.A.T. 59»



**«E.I.A.T. 59»**  
**MILANO**  
**12 - 21**  
**SETTEMBRE**  
**1959**

Die 3. Internationale Textilmaschinen-Ausstellung in Mailand gestaltet sich zu einem außerordentlich interessanten Anlaß. Gegenüber der letzten Schau in Brüssel im Jahre 1955, wo 21 000 m<sup>2</sup> Standfläche zur Verfügung stand, benötigt die «E.I.A.T. 59» für ihre 510 Aussteller 33 981 m<sup>2</sup>. Der Raum für die Spinnereimaschinen beträgt 11 560 m<sup>2</sup>, derjenige der Vorwerkmaschinen 1730 m<sup>2</sup>. Für die Webstühle werden 4020 m<sup>2</sup> beansprucht. Für Färberei- und Appreturmaschinen stehen 7365 m<sup>2</sup> zur Verfügung, für

Nähmaschinen 1185 m<sup>2</sup> und für Strickmaschinen 3431 m<sup>2</sup>. Die Maschinen des Ausrüstungssektors sind auf einer Fläche von 2060 m<sup>2</sup> ausgestellt und diejenigen für Zubehörteile auf einer solchen von 1630 m<sup>2</sup>.

Von dem verfügbaren Raum belegen die 160 Aussteller aus Westdeutschland 9870 m<sup>2</sup>. Die 158 ausstellenden italienischen Firmen beanspruchen 9096 m<sup>2</sup>. Aus der Schweiz beteiligen sich 45 Unternehmen mit 3282 m<sup>2</sup> Standfläche. Es folgen Großbritannien mit 41 Firmen und 3150 m<sup>2</sup>. Mit etwas kleineren Zahlen folgen Frankreich, Belgien, die USA und Holland.

Nach den neuesten Meldungen zu schließen, werden in Mailand sehr viele Neuerungen zu sehen sein. Die fieberhaften Vorbereitungen sind um so mehr zu verstehen, weil im Jahre 1959 die «E.I.A.T. 59» die einzige Ausstellung in Europa ist, an der Textilmaschinen gezeigt werden.

Der Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie beabsichtigt, während der Mailänder Schau eine Kollektivreise nach der lombardischen Metropole zu organisieren. Es sei deshalb auf den entsprechenden Abschnitt in der Rubrik «Vereinsnachrichten» hingewiesen.

### Kongresse, Tagungen

#### Das Treffen der Delegierten europäischer Textilfachschulen in Rüti vom 20. April 1959

Dieses Treffen, das von Delegierten aus 21 verschiedenen Fachschulen aus ganz Europa besucht wurde, kann als eine in jeder Beziehung gelungene Veranstaltung der Maschinenfabrik Rüti bezeichnet werden. Der Anlaß dieses Treffens war die Vorführung einer Neuentwicklung auf dem Sektor der Spulen-Webautomaten. Bei dieser neuesten Entwicklung, die auf einem bestbewährten B-Typ-Schnelläufer aufgebaut ist, ist sowohl einem einwandfreien Wechselvorgang der Spulen wie einem möglichst kleinen Zeitaufwand der Weberin für das Nachfüllen des Magazins Rechnung getragen worden. Diese Maschine erlaubt deshalb eine wesentlich größere Zuteilung an Webautomaten je Weberin oder Spulenaufsteckerin (wenn diese überhaupt noch benötigt wird), da bei diesem Automaten das Superlativ «Von der Spulmaschine in den Webschützen» angewendet werden darf. Dies ist möglich, weil die Spulen am Spulenautomat automatisch in die für den Webautomaten bestimmten sog. Schachtel-Magazine abgefüllt werden. Mit der Ausnahme der Zuführung der Spulen aus der Spulerei bzw. abgefüllten Magazinen besteht das Nachfüllen des Webautomaten nur im Auswechseln der leeren Magazine durch gefüllte. Ein weiterer Vorteil, der wesentlich ins Gewicht fällt, ist die größere Anzahl Spulen, die diesem Webautomaten vorgelegt werden können. Eine weitere Neuerung, die sich bereits bei den Rayon-Spulenautomaten gut bewährt hat, ist die Absaugvorrichtung für die durch den Spulenwech-

sel entstehenden Wechselfäden. Dadurch wird ebenfalls verhindert, daß solche Fadenresten ins Gewebe hineingezogen werden, und deshalb wird eine Qualitätsverbesserung erzielt. Diese Neuentwicklung ist auch schon für mehrschützige Baumwoll- und Seidenstühle entwickelt, so daß diese Automaten bereits an der Europäischen Textilmaschinen-Ausstellung in Mailand im kommenden September ausgestellt sein werden.

Dieses Treffen war nicht nur für die Vorführung dieses Automaten reserviert, sondern es wurden auch an verschiedenen Beispielen die Forschungsarbeiten der Maschinenfabrik Rüti gezeigt. Diese Versuche werden auf breiter Basis betrieben und erfassen, um einige Beispiele zu nennen: Belastungsproben des Materials, Belastungsversuche der verschiedensten Bestandteile des Webstuhles während des Betriebes durch elektronische Geräte, Zeitlupenaufnahmen eines bestimmten Vorganges, wobei diese Aufnahmen innerhalb von Sekundenbruchteilen durchgeführt werden. Ferner wurde ein Zeitlupenfilm gezeigt, bei dem der Schlag und Schützenlauf, der Spulenwechsel, aufgeteilt in alle einzelnen Funktionen der verschiedenen Aggregate, die Arbeitsweise des Luftadapters beim neuen Automaten, die Belastung eines Webblattes während des Schützendurchgangs usw. sichtbar war. Alle diese Filme sind nur mit Spezialapparaturen möglich und erfordern Bilderzahlen bis zu 6000 je Sekunde, um alle diese Vorgänge richtig zu erfassen.